Halle und Umgegend.

Halle, 6. Oktober.

* Mit Gottesdienst, mit Festschmaus und vor allem mit frohem Gesicht und Herzen wird wieder einmal das Erntedankfest begangen. Was das Feld hervorbrachte, ist zur Reife gelangt, und in die Scheuer eingebracht worden, nach harter Arbeit überblickt der Landmann zufriedenen Muthes die Fülle der Feldfrüchte, durch die der Himmel seinen Fleiß gesegnet, und es drängt ihn, seiner Dankbarkeit gegen den gütigen Spender durch Gebet und seiner Freude über den erzielten Gewinn durch ein behagliches Fest Ausdruck zu geben. So hat es der Bauer seit undenklichen Zeiten gehalten, so hielten im grauen Alterthum Egypter und Assyrer, so in der klassischen Epoche die Griechen und Römer ihre Erntefeste ab, so brachten die alten Germanen nicht nur zu beiden Ufern des Rheins, sondern in allen deutschen Gauen zunächst das Erntedankopfer dar, um sich dann auf die Wärenhaut zu legen, und immer noch eins zu trinken. Die schönen, tiefsinnigen Bräuche, mit denen unsere biederen Vorfahren die Feier zu begehen pflegten, haben leider in unserer kühl denkenden Zeit dasselbe Loos erfahren, wie die meisten Volkssitten; sie sind zum großen Bedauern aller derer, die ihren Werth für die Pflege gesunden Volkslebens schätzen, mehr und mehr verblaßt und in Abnahme gekommen. Das Patriarchalische, das Ehrwürdige, das dieses Fest noch vor nicht so langer Zeit auszeichnete, ist fast überall verschwunden und hat sich nur in jenen Gegenden, die vom großen Weltgetriebe weitab liegen, noch erhalten. Abgesehen vom Gottesdienste ist von dem ganzen schönen Feste eigentlich nur noch Schmaus, Gelage und Tanz geblieben und wenn das auch für die Sinne genug bieten mag, so geht das Herz doch dabei leer aus. Und das ist tief zu beklagen. In der Stadt vor allem spürt man vom Erntedankfest kaum noch etwas außer einem gesteigerten Verkehr in den Kneipen. Ein findiger Kopf, der auf Abhilfe sann, machte dieser Tage den Vorschlag, den Dank an diesem Tage wenigstens durch Beflaggen der Häuser zum Ausdruck zu bringen, wie's der Magistrat für den Sedantag gewünscht hatte. Er meint, was für Sedan recht gewesen, werde fürs Erntedankfest billig sein. Ein anderer schlug hingegen vor, mit der Beflaggung zu warten, bis die Stadtrathswahl am Montag vollzogen sein würde, und damit zugleich den neuen oder den wiedergewählten Stadtvätern eine sinnige Ovation darzubringen. Wo denn freilich abzuwarten wäre, ob die Wahl der Bürgerschaft auch wirklich Anlaß zu einer Dankbeflaggung giebt. Jedenfalls hätte dieser Vorschlag das Gute, daß er auch denen Gelegenheit gäbe, an der hiesigen Feier theilzunehmen, die heute schon in aller Frühe aufs Land hinausgezogen sind, um an den dortigen Festtvläten theilzunehmen. Wehe diesen Armen, wenn sie sich keines guten und geräumigen Magens erfreuen! Denn da draußen erwarten sie Aufgaben, die wenig hinter denen zurückstehen, die den Besuchern des Schlaraffenlandes gestellt waren. Mußten diese sich durch die Reisbrelmauer von ungeheurer Dicke hindurchessen, ehe sie an das Ziel ihrer Wünsche kamen, so erwartet der ländliche Vetter von seinem städtischen Besuche, daß er bei der Vertilgung von wahren Bergen von Speisen seinen Mann stehe. Da ist zunächst das frisch geschlachtete Schwein zu vertilgen mit seiner Fülle von Braten und Würsten; des weiteren harrt eine Reihe von Gänsen, die in der Blüthe ihrer Jugend hingeschlachtet sind, und eine Sektion von jählings niedergekullter Hasen und Hühnern der Erledigung. Und wenn auch diese Prüfung glücklich überstanden ist, dann kommen erst die Wülste von Apfelkuchen, Pflaumenkuchen und Mahlkuchen an die Reihe. Da meint der Tapferste zunächst verzagen zu müssen, aber schließlich geht es doch besser, als er gedacht hat, und auf all den Tischen, die anfänglich unter der Last der Speisen zu brechen drohten, wird reine Bahn gemacht. Daß dabei auch das Trinken nicht vergessen wird, ist bei einem deutschen Feste selbstverständlich. Schon damit die Gänse das geliebte, feuchte Element nicht zu entbehren brauchen, thut man einen tiefen Schluck nach dem anderen. Die Folgen bleiben natürlich nicht aus: den Heimweg legt man in ganz verfänglich aussehenden Zickzacklinien und Kurven zurück, und nur mit Schwierigkeiten bringt man das Kuchenpacket nach Hause, ohne das die gute Tante den Gast unter keinen Umständen entlassen will. Am anderen Morgen wacht man mit einem furchtbaren Brummschädel auf und gelobt mit theuren Eiden, nie wieder ein Erntedankfest auf dem Lande mitmachen zu wollen. Uebers Jahr aber geht man doch wieder hinaus: der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach!

= [Ergänzung des Magistrats.] Die Kommission zur Vorberathung der Wiederbesetzung der 2. Bürgermeisterstelle, der Neuwahl eines Stadtschulrathes und der Ergänzungswahlen für vier unbesoldete Stadträthe beschloß am Sonnabend abend zunächst nach längerer lebhafter Debatte die Ausschreibung der Stelle eines 2. Bürgermeisters der Stadt Halle. Die Neuwahl eines Stadtschulrathes wurde vertagt, dagegen die Gehaltsskala für diese Stelle festgesetzt, ebenso wurde bei dem letzten Punkte der Tagesordnung, „Ergänzungswahlen für vier unbesoldete Städträthe," Vertagung beschlossen.

— [Der hallesche Gewerbeverein] tritt nach längerer Sommerpause wieder in seine regelmäßigen Monatsversammlungen ein; eine solche, die zu gleicher Zeit Hauptversammlung sein wird, in der die Neuwahl des Vorstandes vor sich zu gehen hat, findet am kommenden Dienstag, 8. Oktober, abends 8 Uhr im Vereinslokal „Rosenthal" statt. In derselben wird außer der Vorführung eines neuen Kurbel-Kraftmessers und Erläuterung desselben der Herr Oberinspektor Bornschlegel aus Stuttgart einen Vortrag halten über das Haftpflicht- und Unfallversicherungsgesetz in Deutschland, das nicht nur von hoher und höchster Bedeutung für Handwerker und Gewerbetreibende ist, sondern tiefeinschneidend in alle bürgerlichen Stellungen, wie z. B. auch für den Haus- und Grundbesitzer in wirkt. Wir können, da der Zutritt jedermann frei gestattet ist, den Besuch nur empfehlen. Außerdem kommen noch die verschiedensten Neuheiten für das Weihnachtsgeschäft wie auch Fachzeitschriften zur Auslage.

— [Der Thüringer Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure] hält eine ordentliche Sitzung Mittwoch, abends 8 Uhr, im Gasthof zur „Stadt Hamburg". Herr Direktor Schreyer wird den Bericht über die Hauptversammlung erstatten.

— [Der Stolze'sche Stenographen-Verein] hielt am letzten Freitag in seinem Vereinslokal „Freyberghräu" seine diesjährige, äußerst stark besuchte Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Lehrer L. Puff, legte den Jahresbericht vor. Während das 36. Vereinsjahr mit einem Bestande von 61 Mitgliedern abgeschlossen hatte, wies das Ende des abgelaufenen 37. einen solchen von 86 Mitgliedern auf. Die Zahl der Neuaufgenommenen beträgt 53, die der Ausgetretenen 28, zwei Mitglieder wurden dem Verein durch den Tod entrissen. Auf dem Gebiete der Unterrichtsthätigkeit hat der Verein auch größere Erfolge aufzuweisen als je zuvor. Unterrichtet wurden in 28 Kursen 261 Personen (gegen 212 im Vorjahre). Bemerkt sei dabei auch, daß im Zahlsahr der Stolze'schen Schule (1. Juli 1894 bis 1. Juli 1895) in Halle und Giebichenstein 315 Personen in der Stolzschen Kurzschrift unterwiesen wurden. Derartig hohe Unterrichtsziffern sind bisher von keinem anderen System in Halle erreicht worden. — Ferner hielt Herr Lehrer Rumpf hier einen fesselnden Vortrag „aus der Geschichte der Stenographie vor den Griechen und Römern," welcher sehr beifällig aufgenommen wurde. In der Vorstandswahl wurden durch Zuruf gewählt bezw. wiedergewählt: Herr Lehrer Puff zum 1. Vors.; Herr Stadthauptkassen-Controlleur O. Gebhardt zum 2. Vors.; zum Schriftführer die Herren Kaufmann Voigt und Kaufmann Will; zum Bücherei-Verwalter die Herren Haase und Wamsler; zum Kassirer Herr Lehrer Rumpf. Ferner wurde beschossen, das diesjährige Stiftungsfest durch Konzert und Ball am Freitag, 8. November, in der „Kaiser Wilhelms-Halle festlich zu begehen.

— [Stenographischer Unterricht.] Am 9. d. M. eröffnet der Roller'sche Stenographenverein seinen ersten Winterkursus, welcher nur wenige Stunden umfaßt. Näheres ist aus der heutigen Annonce ersichtlich.

Provinzial-Nachrichten.

-pt. **Klostermansfeld**, 5. Okt. [Aus dem Harze. — Neidnamen.] Wer je im Harz gewandert ist und nicht nur in den Hotels verkehrt hat, sondern um harzer Leben und Sitten kennen zu lernen, auch einmal in einem schlichten Dorfwirthshause Einkehr gehalten hat, der wird, wenn er die Mundarten der Harzer versteht, so manche Eigenthümlichkeiten herausgefunden haben. Es soll in Nachstehendem von jener die Rede sein, daß bis heute noch keiner, der am und auf dem Harz zu Hause ist, im ländlichen Verkehr, d. h. sobald man von ihm und nicht zu ihm spricht, mit seinem Familiennamen angeredet wird, sondern daß er stets mit seinem sog. „Neidnamen" genannt wird. „Torneidsname" sagt der Harzer, jeder hat einen. Dem Fremden fällt es auf, wenn jemand, von dem man von Angesicht zu Angesicht soeben noch als von „Frischan A." oder von „August B." hat sprechen hören, hinter seinem Rücken als „de Boß" oder „de Meseke," „de Ule" oder sonst durch irgend ein in der Schriftsprache nicht wiedergegebendes Kernwort des harzer Dialekts bezeichnet wird — und dennoch ist es Thatsache, von Angesicht zu Angesicht gilt der Gebrauch des „Neidnamens" als Beleidigung, hinter dem Rücken ist er im Munde aller. Nach dem Namen des Gehöfts der Eltern, nach irgend einem Merkmal am Körper erhalten die Kinder auf der Schuldbank bereits, falls es nicht beliebt wird, den elterlichen „Neidnamen" forterben zu lassen, den „Torneidsnamen" und behalten ihn bis ins Grab. Aber nicht nur Personen, sondern ganze Ortschaften erhalten Neidnamen und gewöhnlich werden alle, die dorther sind, schlichtweg so genannt; die Stieger sind „Zwonziger," die Hasselfelder „Dütsche Vaterländer," die Hüttenröder „Stumpelsinger," die Elbingeröder „Langeschläger," die Wienröder ruft man „Karsch" usw. Jeder dieser Namen hat seinen Grund in irgend einer Begebenheit aus der Geschichte oder Sage des Ortes. Nehnliche Benennungen, wenn auch keine „Neidnamen," sondern Unterscheidungsnamen findet man im Dorfe Pölsfeld bei Mansfeld. In diesem Dorfe giebt es nicht weniger als 50 Familien, die den Namen Siebenhühner führen. Da die Vornamen nicht ausreichen, um die Leute zu unterscheiden, hilft man sich durch Beinamen. So führt z. B. eine Familie den Beinamen Hörings-Karl, eine andere Enkes-Karl, weil die Frauen der betr. Karl Siebenhühner geborene Höring bezw. Enke sind. Andere führen wieder als Beinamen den Truppentheil, in dem sie ihrer Militärpflicht genügt haben; da heißt es z. B. Karl Siebenhühner der Husar, der 71er, der 36er usw. Ein Karl Siebenhühner wird sogar mit dem Beinamen „Faule Grete" belegt, weil seine Frau einst als Schulmädchen von einem strengen Lehrer wegen Trägheit so genannt worden ist, sie hat diesen Namen nicht nur behalten, sondern auch auf den angeheiratheten Mann übertragen.

△ **Langenalza**, 5. Okt. [Wassermangel.] Nach vielwöchentlicher Dürre hat der Regen die lechzenden Fluren getränkt, doch genügt die Menge desselben nicht, die ausgetrockneten Bäche zu sättigen. In den umliegenden Ortschaften wird besonders von den Mühlenbesitzern sehr über Wassermangel geklagt. So wird aus Aschara gemeldet, daß in der dortigen Umgegend fast sämmtliche Mühlen wegen Wassermangels die Arbeit eingestellt haben, wodurch die Landwirthe in große Verlegenheit geriethen. Um Mehl und Schrot zu bekommen, sind die Landwirthe genöthigt, ihr Mahlgut auf oft weitem Wege nach hier zu bringen, da unsere Salza noch genug Wasser hat, die hiesigen zahlreichen Mühlen in Betrieb zu erhalten, obschon auch hier die Müller die lange Trockenheit empfinden.

+ **Mühlhausen**, 4. Okt. [Mordversuch.] Der Handarbeiter Karl Hohlstein von hier hat heute nachmittag sein 6 Monate altes Kind mittels Salzsäure zu tödten versucht. Das Kind ist zwar nicht sofort gestorben, wird jedoch den schweren Verletzungen wohl erliegen. Hohlstein, welcher die That einräumt, behauptet, von seiner Frau zu dem Verbrechen angestiftet worden zu sein. Er selbst könne eines Leidens wegen wenig verdienen, und es sei daher immer Noth im Hause gewesen. Seine Ehefrau hätte gern gearbeitet, doch hätte sie dies des Kindes wegen nicht vermocht. Sie habe nun schon seit längerer Zeit auf ihn eingeredet, doch das Kind zu beseitigen, bis er sich schließlich bereit dazu entschlossen habe. Er hat zu diesem Zwecke für 5 Pf. Salzsäure gekauft und diese dem Kinde in Abwesenheit seiner Frau, welche er — wohl nur des Scheines wegen — zum Wasserholen fortgeschickt hatte, eingegossen. Mund- und Nasenhöhle sind gänzlich verbrannt, auch die äußeren Mundwinkel. Die Ehefrau leugnet, etwas davon gewußt zu haben. Beide Eheleute sind sofort verhaftet worden.

G. **Osterburg**, 5. Okt. [Sparkasse]. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß einstimmig, den Zinsfuß der städtischen Sparkasse vom 1. Januar 1896 ab von 3½ auf 3⅓ herabzusetzen. Von 117 städtischen Sparkassen in der Provinz Sachsen und Anhalt sind seit 1893 bereits 50 mit der Herabsetzung des Zinsfußes auf 3⅓ vorgegangen; auch die städtische Hauptsparkasse der Altmark beabsichtigt ein gleiches zu thun.

— [Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg a. S.] Versetzt sind: Amtsgerichtsrath Heine in Egeln an das Amtsgericht in Halberstadt, Amtsrichter Hecht in Glöthe an das Amtsgericht in Wettin, Erster Staatsanwalt von Dittfurth in Stendal an das Landgericht in Potsdam, Erster Staatsanwalt Rucker in Bochum an das Landgericht in Stendal. Es sind ernannt: zu Gerichtsassessoren: die Referendare Wendland, Heise, Friedrich Bödicke und Wagner; zu Referendaren: die Rechtskandidaten Max Woldmann, Richard Borwann und Carl Dewel. Der Gerichtsassessor Treds ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Kinkelhunen und der Gerichtsassessor Weyand zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Kemberg ernannt. Der Gerichtsassessor Dr. Hecker ist infolge seiner Uebernahme in die Verwaltung der indirekten Steuern aus dem Justizdienste geschieden und der Gerichtsassessor Wiesand in den Oberlandesgerichtsbezirk Posen versetzt. Der Referendar Wilhelm Meyer ist aus dem Oberlandesgerichtsbezirke Hamm in den Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg a. S. übernommen und dem Referendar Lindendel die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

— [Geistliche Stellen.] In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Kretzschau (Ephorie Eisleben) ist der bisherige Diakonus in Laucha (Amt Martin Emmanuel Bummer berufen und bestätigt worden. — Die erledigte evangelische Dienstpfarrstelle zu Aken (Ephorie Calbe) ist dem bisherigen dritten Prediger daselbst Paul Wilhelm Heinrich Witte verliehen worden.

— [Patente] Anmeldungen: Vorrichtung zur Entzündung von Glühlichtbrennlampen von außen durch den in Glühung zu versehenden Glühkörper: Paul Groebbels, Weimar. — Selbstthätiger Ventilverschluß für Gefäße: F. R. Dittrich, Leipzig. — Kopfbedeckung für Rüstungsmaschinen: Aug Tyomann, Halle a. S. — Pappenschachmaschine: Preuß & Co., Leipzig.

* **Eisenach**, 5. Okt. [Die Kohlensäurequelle von Sondra.] Obwohl mit dem Kölner Kapitalisten-Konsortium, dem Eigenthümer der jüngst bei Sondra aufgeschlossenen Kohlensäurequelle, schon mehrfach Unternehmer wegen Ankaufs der Quelle in Unterhandlungen getreten waren, haben letztere, dem „Goth. Tgbl." zufolge, die Veräußerung in Folge der vorzüglichen Gutachten zahlreicher Chemiker über die Qualität der Kohlensäure und der Mächtigkeit des Hervorbruches abgelehnt. Die Aussagen der Sachverständigen gingen übereinstimmend dahin, daß von den drei zur Zeit in Deutschland vorhandenen Kohlensäurequellen (die älteste ist diejenige in Hamsdorf-Münden, welcher dann die in Kalseroda bei Salzungen folgt) die Sondraer die stärkste ist. Nach einer Berechnung kann bei einer demnächstigen Verarbeitung der Kohlensäure täglich nur ⅟₁₀ der ganzen Stärke in Verbrauch kommen, um ⅟₁₀ ist der Zufluß größer; zudem zeichnet sich die Sondraer Säure durch große Reinheit aus, denn bei 98 Prozent Kohlensäuregehalt sind nur 2 Prozent Stickstoff zu verzeichnen, auch sonst erfordert die Säure keine erheblichen chemischen Präparationen vor ihrer Verwerthung, da sie mit einer Temperatur von + 3—4 Grad Reaumur aus der Erde dringt. Ebenso wenig liegt die Gefahr vor, daß die Quelle im Laufe der Zeit an Ergiebigkeit nachläßt, wenigstens ist in den langen Wochen ungehemmten Zutagedringens keine Abnahme des atmosphärischen Druckes beobachtet worden, und nachdem die Schließung erfolgt ist, wurde schon in den nächsten Tagen die erhöhte Kraftzunahme wahrgenommen. Auch das anfänglich mit aus dem Bohrloche gedrungene, später aber zurückgedämmte schwefelhaltige Wasser ist chemisch untersucht worden und erweist sich bei einem bedeutenden Zusatz von Kohlensäure als besonders heilkräftig. Die Analyse hat bezüglich des Gehaltes ferner ergeben, daß dieses Mineralwasser denselben Gehalt wie das Liebensteiner besitzt. Für die starke Beimischung von Kohlensäure spricht die Thatsache, daß bei einem Versuch des Abfüllens desselben auf Flaschen letztere sofort zersprangen. Die Arbeiten zur Schließung der Quelle waren hinsichtlich der Zähmung einer solch elementaren Kraft in mancher Beziehung für die Ausführenden interessant, aber auch ziemlich gefahrlich; zwei Tage lang haben zahlreiche Arbeiter unter Anführung der beiden Bohrmeister und unter Leitung der Ingenieure an der Aufsetzung des Verschlusses, welcher einen äußerst komplizirten Mechanismus enthält, gearbeitet; mehrere male trat der Fall ein, daß die gewaltsam zurückgehaltene Kraft der Kohlensäure die Vorrichtungen abriß und in die Luft schleuderte. Der Apparat enthält mehrere Einsätze mit sehr starken Gewinden, an den Seiten befinden sich große Hähne zum Abzapfen der Kohlensäure und des Wassers, ferner ist ein Manometer zur Messung des Druckes angebracht. Der Bohrthurm und der Maschinenschuppen werden in ihrer seitherigen Gestalt stehen bleiben, und nur ein kleiner Anbau wird entfernt. Von den früher beabsichtigten weiteren Bohrversuchen nach Kali in der Nähe von Sondra hat die Kölner Aktiengesellschaft vorläufig Abstand genommen, da befürchtet wird, daß sich die kohlensäurehaltige Ader auf das umliegende Gebiet ausdehnen könne, dahingegen sollen an anderen Stellen des Herzogthums neue Bohrversuche gemacht werden. In Aussicht genommen war die Gegend zwischen Gotha und Ohrdruf oder bei Haarhausen. Wie wir hören, hat sich die Aktiengesellschaft verpflichtet, im Herzogthum Gotha 700 m zu bohren, wovon erst bei Sondra 197 m in Abzug kommen; der Auffindung von Kali in unserem Herzogthum glauben die Sachverständigen sicher zu sein.

Vermischtes.

Mysteriöser Todesfall. Als am 4. d. früh gegen 4½ Uhr der in Berlin in der Yorkstraße wohnende Lokomotivführer Koch sich zu seinem Dienst begeben wollte, fand er auf der Treppe die Leiche des Sergeanten Benda, welcher, obwohl verheirathet und Vater mehrerer Kinder, mit der im Hause wohnenden Kellnerin Leeck ein Verhältniß hatte. Als er den gegenüber der Leeck wohnenden Vicewirth, Schuhmachermeister Lehmann, herbeigerufen hatte, fanden beide in der Hand des Benda außer dem Hausschlüssel zum Hause und dem Korridorschlüssel zur Wohnung der Leeck noch einen dritten Schlüssel und ein Taschentuch des Sergeanten. In der Tasche des Todten wurde ein Portemonnaie gefunden, welches noch über 29 M. enthielt. Besonders fiel es aber den beiden auf, daß neben den Füßen des Benda auf der obersten Treppenstufe eine sorgfältig zusammengelegte schwarze Schürze lag, welche die Leeck als ihr Eigenthum erkannte. Die Leeck behauptet, daß sie nicht wisse, wie die Schürze auf jenen Platz gekommen sei und daß sie in der fraglichen Nacht schon kurz nach 12 Uhr zu Hause eingetroffen wäre und von dem Unfall des Benda nichts bemerkt hätte. Dieser Fund legt nun allerdings die Vermuthung nahe, daß die beiden doch zusammen hinabgegangen sind, und daß es auf der Treppe zu einem Streit gekommen ist. Auffallend ist es auch, daß die Kellnerin, deren Wohnung ganz nahe an der Treppe liegt, von dem schweren Falle nichts gehört haben will.

Miß Lurline. Unsere Leser erinnern sich wohl noch alle an Miß Lurline, die einst berühmte Wasserkünstlerin, deren Produktionen einst überall und auch hier, wo sie im Walhallatheater auftrat, Aufsehen erregten. Sie ist in Berlin am 3. d. nach langen und schweren Leiden gestorben. Sie war mit einem Artisten James verheirathet.

Der zerstreute Pasteur. Der eben dahingeschiedene Pasteur litt auch an dem Uebel der Zerstreutheit, das, wie alle Welt aus den „Fliegenden Blättern" weiß, besonders stark unter den Männern der Wissenschaft wüthet. Eines Tages war der große Bakteriologe Gast bei seinem Schwiegersohne in Bourgogne. Das Diner näherte sich seinem Ende, man war beim Dessert, das in prächtigen Kirschen aus dem Garten des Gastgebers bestand. Die Herren und Damen der Tischgesellschaft machten nicht viel Federlesens mit dem köstlichen Obst, nur einer trat mit ganz besonderer Sorgfalt und Behutsamkeit an die Aufgabe des Kirschenessens heran — Monsieur Pasteur. Er tauchte nämlich jede einzelne Frucht mehrere male in ein vor ihm stehendes Wasserglas und besah dieselbe von allen Seiten, bevor er sie den Weg aller Kirschen gehen ließ. Der Schwiegersohn konnte nicht umhin, über diese Sorgfalt zu lächeln, doch da fiel ihm der Mr. Pasteur an den Rechten! Der gelehrte Schwiegerpapa hielt ihm nun, ohne sich übrigens im Obstgenusse stören zu lassen, einen langen Vortrag über die zahlreichen Bacillen und sonstigen Lebewesen, die die äußere Hülle einer Kirsche bevölkern. „Sie sehen, mein lieber Sohn," so schloß er seine Rede, „daß man vorsichtig sein muß. Thut daher alle wie ich und reinigt eure Kirschen." Sprach's, langte, um die von dem Vortrag ausgetrocknete Kehle zu netzen, nach dem Wasserglas, in dem er eben den Bacillen ein Massengrab bereitet hatte, und — leerte es mit einem Zuge.

Selbstmord eines Generals. Aus Barcelona wird geschrieben: „Der General Osorio hat sich das Leben genommen. Ueber die Veranlassung zu der unseligen That sind verschiedenst von einander abweichende Gerüchte im Umlauf; am wahrscheinlichsten ist, daß der General aus Aerger über dienstliche Unannehmlichkeiten zum Revolver gegriffen hat, denn kurz vorher

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951006023/fragment/page=0001

soll er eine sehr scharfe Auseinandersetzung mit dem General-Kapitän Weyler gehabt haben. Bald nach dieser Unterredung eilte er in sein Arbeitszimmer, schrieb rasch einige Briefe und jagte sich dann eine Kugel in die Brust. Als der Schuß fiel, eilte der Bursche des Generals herbei; der General, der nicht schwer verwundet war, verbarg den Revolver und sagte zu dem ihn fragend ansehenden Soldaten: „Es ist nichts; mach', daß du fortkommst!" Nur zögernd entfernte sich der Bursche und kaum hatte er die Thür ins Schloß geworfen, als ein zweiter Schuß knallte, der dem General den ersehnten Tod gab. General Osorio war vierundsechzig Jahre alt; er war Höchstkommandirender des Genlecorps und galt als einer der befähigtsten unter den spanischen Heerführern."

Ein sonderbares Testament. In Odessa ist ein Sonderling gestorben. Sein ungefähr vier Millionen Rubel betragendes Vermögen hat er seinen vier in nicht besonders glänzenden Verhältnissen lebenden Nichten vermacht. Um die jungen Damen durch den plötzlichen Besitz eines so großen Vermögens nicht zu verwöhnen, hat er verfügt, daß dieselben vor Besitznahme der Erbmasse den Nachweis zu führen haben: 15 Monate bei guter Führung in dienender Stellung gewesen zu sein, und zwar in Diensten niederer Art, welche der vorsichtige Erblasser gleich vorgeschrieben hat. Die Dienststellen sind die eines Stubenmädchens, eines Waschmädchens, eines Scheuermädchens und einer Kohlengehilfin, wie sie beim Abladen der Kohlenwagen gebraucht werden. Jeder Tag ihres Dienstes, Sonn- und Festtage ausgenommen, mußte mindestens 12 Dienststunden betragen und hat die Bezirkspolizei letztere zu beglaubigen. Drei Testamentsvollstrecker wachen über die Ausführung dieser Bestimmungen. Die vier Damen haben fast unmittelbar nach Eröffnung des Testaments ihren Dienst, dem sie sich mit großem Eifer widmen, angetreten. Bis jetzt sind denselben innerhalb zweier Monate 863 Heirathsanträge zugegangen, doch haben dieselben sämmtlich erklärt, ihre Hand nur solchen Männern zu reichen, die sich einer ähnlichen, von ihnen vorgeschriebenen Probe unterziehen.

Ein Gemüthsmensch. „Sie nehmen es sokalt auf, daß Ihnen Ihre Frau durchgebrannt ist?" — „Na, ich kann doch meine Freude darüber nicht so offen merken lassen!"

Scherz-Frage. Welches Thier ist das fliegte? — Antwort: Das Pferd, denn es ist immer beschlagen!

Unnöthige Sorge. Gutsherrin: „Entschuldigen Sie, Herr Lieutenant, daß unser Johann Sie so unpassend zu Tisch gerufen!" — Lieutenant: „Aber bitte, gnädige Frau, zu Tisch gerufen zu werden, paßt mir immer!" (Ulk. Gesellsch.)

Deutscher Bund für Sport, Spiel und Turner.

Ein deutscher Bund für Sport, Spiel und Turner ist bekanntlich unlängst mit dem Sitze in Baden begründet worden. Präsident des Bundes ist Dr. Karl Peters; seine Stellvertreter sind Graf v. Oppersdorf und Dr. W. Gebhardt, die Schriftführer Fritz Bley, Schriftsteller in Schöneberg bei Berlin, und Rudolf Stratz, Schriftsteller in Ziegelhausen. Der Schatzmeister und sein Stellvertreter werden in der ersten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses gewählt werden. Von den Herren, die diesem Ausschuß und dem Vorstand angehören, seien u. a. genannt: Professor Euler-Berlin, Ulrich v. Oertzen-Remlin, Oberst v. Polezieug-Weimar, Professor v. Bramann-Halle, Regierungspräsident a. D. v. Diest-Merseburg, Oberstleutenant a. D. v. Egidy-Berlin, Professor v. Esmarch-Kiel, Graf Fred Frankenberg, Oberpräsident v. Goßler, Frhr. v. Landsberg, Professor Pfleiderer-Berlin, Oberbaurath Nettig-Berlin, Professor Schweninger-Berlin, Frhr. v. Solemacher-Antweiler und Vice-Admiral Valois. Der Bund erläßt soeben den nachstehenden Aufruf:

Ein Kulturvolk muß wie seine geistigen, so auch seine körperlichen Kräfte pflegen. Das thaten die Hellenen, in denen wir heute noch die Verkörperung höchsten Menschenthums erblicken, das thut in unserem Tagen die angelsächsische Rasse, wo immer sie auf der Erde Fuß faßt.

In Deutschland haben wir das Heer, eine Schule in Kraft und Männlichkeit, die von keinem anderen Volke erreicht wird. Wir haben das Turnen, in welchem wir seit einem Jahrhundert die nationale Körperbethätigung als solche erkennen. So stolz wir darauf sein dürfen, so kommt doch in ihnen der urgermanische Zug zur Natur und zur Herausbildung der freien Persönlichkeit nicht zum Ausdruck. Zu ihrer Ergänzung müssen wir mehr, als es bisher geschehen, das weite Feld der freien Spiele und der Sporte dem deutschen Volke in allen Schichten öffnen.

Diese große Aufgabe erfordert den Zusammenschluß aller, denen die nationale Erziehung unseres Volkes am Herzen liegt. Großes haben darin bereits die bestehenden Sport- und Spielvereine geleistet. Ein frisches Leben regt sich im deutschen Walde, auf unseren heimischen Flüssen und Meeren, auf dem grünen Rasen wie in den Gebieten des ewigen Schnees, auf dem Fechtboden wie auf dem Schießstand, und alljährlich durchstreifen Tausende zu Fuß wie zu Rad alle Theile unseres schönen Vaterlandes oder suchen Erholung im munteren Treiben auf unseren Spielplätzen. Alle diese Bestrebungen in immer weitere Kreise des deutschen Volkes hineinzutragen und das ihnen Gemeinsame mehr und mehr zum leitenden Gesichtspunkte unserer Volkserziehung zu machen, das ist das Ziel, welchem wir nachzustreben haben.

Um es zu erreichen, haben wir beschlossen, einen Deutschen Bund für Sport, Spiel und Turnen zu begründen. Der Bund soll einen Mittelpunkt bilden für alle auf das gleiche Ziel gerichteten Einzelbestrebungen. Im besonderen wollen wir zunächst Musterspiel- und Turnplätze, Schwimmanstalten, Eisbahnen und ähnliche Einrichtungen schaffen, ferner die Gründung neuer Vereine in Deutschland anregen, den bestehenden neue Kräfte zuführen und das Interesse für die bereits blühende Fachpresse noch mehr zu beleben suchen. Wir werden Preisausschreiben erlassen, Schaustunnen und öffentliche Wettspiele veranstalten und Fachausstellungen ins Leben rufen. Sodann wollen wir versuchen, auf die öffentliche Meinung einzuwirken und durch die Gesetzgebung Volk und Schule in unserem Sinne zu beeinflussen.

Jeden, der ein Herz für das Wohl des Vaterlandes und für die Zukunft deutscher Art hat, fordern wir auf, dem Deutschen Bunde für Sport, Spiel und Turnen beizutreten. Wir sind uns bewußt, hiermit den Weg zu beschreiten, den unser Kaiser, der hohe Gönner und Förderer jeder ritterlichen Leibesübung, seinem Volke gewiesen hat. Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.

Vereine und Versammlungen.

Kongreß für kaufmännische Fortbildungsschulen.

G. Braunschweig, 4. Okt.

Die auf Veranlassung der braunschweiger Handelskammer hierher berufene Konferenz von Vertretern kaufmännischer und gewerblicher Fortbildungsschulen hat heute vormittag hier begonnen und wird zwei Tage währen. Etwa 200 Delegirte aus allen Gegenden Deutschlands haben sich dazu eingefunden. Der Präsident der hiesigen Handelskammer, Kommerzienrath Jüdel, eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Begrüßungsworte, worauf namens des herzoglich braunschw. Staatsministeriums der Minister des Innern, Wirkl. Geh. Rath Hartwieg, einen Willkommensgruß an die Deputirten richtete. Dabei hob der Minister hervor, daß er den Verhandlungen mit um so größerem Interesse entgegensehe, als im braunschw. Staatsministerium z. Z. Erwägungen darüber schweben, ob man die allgemeine Fortbildungsschule zwangsweise im Lande einführen solle. Die in den Verhandlungen zu machendem Erfahrungen sollten nach Möglichkeit praktisch verwerthet werden. Nach einer Begrüßung durch einen Vertreter des Stadtmagistrats, und nachdem man die Herren Kommerzienrath Jüdel-Braunschweig, Pile, Vorsitzender der Aeltesten der Kaufmannschaft in Magdeburg, und Handelskammer-Präsident Schoch-Hildesheim zu Vorsitzenden erwählt hatte, trat man in die Tagesordnung. In erster Reihe sprach Maschinenfabrikant Ingenieur Lemmer-Braunschweig in höchst interessanter Weise über den heutigen Stand des kaufmännischen Fortbildungsunterrichts in Deutschland, wobei er sich eines reichen statistischen Materials bediente. Redner schilderte die Buntscheckigkeit des Fortbildungsschulwesens in Deutschland, das fast überall einer Reform bedürfe. Einen Lichtblick bildet es in Sachsen, die tiefsten Schatten aber fände man in Preußen: Braunschweig werde sich bald Sachsen an die Seite stellen können. Leider herrsche bei den meisten deutschen Bundesregierungen noch eine große Gleichgiltigkeit gegen das kaufmännische Fortbildungsschulwesen, die Ausbildung des Kaufmanns glaube man privaten Bestrebungen und der Selbsthilfe überlassen zu sollen. Unsere humanistisch gebildeten Staatsmänner seien leider noch nicht davon überzeugt, daß das immer heftiger werdende Ringen auf dem Weltmarkt uns die Aufgabe stellt, bei der Erziehung der Jugend den Bedürfnissen des gewerblichen und kaufmännischen Standes in hohem Maße Rechnung zu tragen. (Lebhafter Beifall.) In der Debatte, an der sich Theilnehmer aus Bremen, Nürnberg und Berlin betheiligten, wurde betont, daß man sich von einer Zwangsfortbildungsschule nicht viel versprechen könne; in großen Städten würden sie sich kaum errichten lassen. Schließlich gab man in der Abstimmung die Erklärung ab, daß es als ein bedauerlicher Mangel empfunden werde, daß es zur Zeit noch an zuverlässigen Unterlagen zur Beurtheilung des kaufmännischen Unterrichtswesens in Deutschland fehlt; daß als erstes Erforderniß für die Entwickelung des kaufmännischen Unterrichtswesens eine statistische Aufnahme der vorhandenen Anstalten zu bezeichnen sei; daß mit Bedauern festgestellt werden müsse, daß das kaufmännische Unterrichtswesen sich in den meisten Bundesstaaten noch durchaus in einem Zustande der Unsertigkeit befinde; insbesondere mangele diesem wichtigen Zweige des gewerblichen Unterrichtswesens diejenige Ausdehnung und Unterstützung von seiten des Staates noch fast gänzlich, auf welche jener Anspruch hat. — Sodann sprachen Handelskammerpräsident Schoch-Hildesheim als Referent und Handelskammersekretär Dr. Hittel-Würzburg als Korreferent über das Thema: „Welche Anforderungen sind an Staat, Gemeinden und kaufmännische Korporationen zur Entwickelung des kaufmännischen Fachschulwesens zu stellen?" Wir heben hervor, daß der Referent beklagte, wie namentlich im mittleren Handelsstande das Standesbewußtsein nur in recht geringem Maße vorhanden sei, wodurch leider der gesammte Stand geschädigt werde; auch ersuchte er dringend dahin zu wirken, daß ungeeignete Elemente dem Lehrlingsstande fern gehalten würden. (Beifall.) Auch hier schloß sich eine längere Besprechung an, an der Vertreter aus Bremen, Berlin, Hamburg München, Köln, Krefeld theilnahmen. Die Abstimmung über die verschiedenen Thesen und Anträge wurde vertagt, da beide Berichterstatter zuvor eine gemeinsame Fassung der Thesen vereinbaren sollen.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 1. Okt.

An die Redaktion der „Saale-Zeitung."

So viel bekannt, existirt bei den Stadtvätern eine Kommission für Straßenbenennungen, der u. a. auch der unlängst verstorbene Professor Opel angehörte.

Dürfte es nicht an der Zeit sein, eine kleine Revision bezw. Aenderung im Städtchen vorzunehmen. Da giebt es z. B. eine Freimfelderstraße. Sie ist doch nicht nach dem Spatz frei im Felde benannt, sondern nach „Freyenfelde." Die Urkunden über die ehemaligen Rittergüter und event. der alte Chronist Dreyhaupt werden Auskunft geben können.

Ferner schrieb sich unser berühmter Kliniker Professor Kruckenberg mit einem k, nicht, wie an der Magdeburgerstraßenecke zu lesen, Kruckenberg. Eine Erneuerung dieses Straßenschildes thut überhaupt noth.

Endlich ist der Name „Neue Promenade" wenig geschmackvoll. Vielleicht gelingt es zur Feier des 200jährigen Jubiläums der Francke'schen Stiftungen diese etwa in „Kramerstraße" umzutaufen. Der Steinweg (welcher zu Verwechslungen mit Steinstraße Veranlassung giebt, namentlich auf der elektrischen Bahn) könnte dann „Adlerstraße" benannt werden. Die Verdienste gelehrter Männer nachträglich durch Straßenbenennung zu ehren, ist gewiß empfehlenswerth.

Schlechte Namen, allerdings auf „geschichtlichem Grunde," wie z. B. Mühlweg, giebt es genug in Halle. L.

Köthen, 3. Okt.

An die Redaktion der „Saale-Zeitung!"

Sie werden höflichst gebeten, eine kleine Belehrung über die Schädlichkeit resp. Gefährlichkeit der gewöhnlichen Streichhölzer, falls ein Stück davon in eine Fleischwunde kommt, zu geben. Ist die Ungiftigkeit, womit diese Streichhölzer aus der Küche verbannt sind, durch ihre Gefährlichkeit gerechtfertigt?

Hochachtungsvoll

Sch.

Antwort: Der Phosphor ist ein starkes Gift, gleichgiltig ob er in den Magen oder durch offene Wunden direkt in das Blut gelangt. Tödtliche Vergiftungen auf letztere Art sind daher nicht blos möglich, sondern thatsächlich vorgekommen. Die Gefährlichkeit der gewöhnlichen Phosphorzündhölzer ist also, auch von ihrer leichten Entzündlichkeit abgesehen, wohl begründet. In Familien, namentlich in solchen mit Kindern, sollten daher an Stelle der Phosphorzündhölzer nur die ungiftigen schwedischen Zündhölzer verwendet werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Zuckerfabrik Körbisdorf. Am 4. d. stand vor der Kammer für Handelssachen beim Landgericht Halle ein Termin an in der Klagesache des Kaufmanns Wehner-Leipzig wegen Ausschüttung einer um 1 Proz. höheren Dividende seitens der Gesellschaft, als die Generalversammlung beschlossen hat. Es wurde in diesem Termin ein Zwischenurtheil auf Sicherheitsbestellung erlassen.

— Dortmunder Union. Die in der gestrigen Aufsichtsraths-Sitzung vorgelegte Bilanz weist einen Betriebsüberschuss von 1,785,000 M. auf, welcher zur Deckung der Zinsen von 1,39 ,000 M. und der General-Unkosten von 316,000 M. zu verwenden ist. Der Rest soll dem Reserve- und Amortisations-Konto überwiesen werden. Das laufende Geschäftsjahr wird mit einem wesentlich besseren Ergebniss abschliessen.

— Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vormals Sondermann & Stirer zu Chemnitz. Dem Aufsichtsrath wurde der Rechnungsabschluss für 1894/95 vorgelegt. Derselbe weist einen Rohgewinn von 72,833.54 M. (gegen 70,989.20 M. im Vorjahre) aus. Es wurde beschlossen, nach Abschreibungen von 41,957.70 M. (gegen 24,000 Mark im Vorjahre) eine Dividende von 2 Proz. vorzuschlagen. Die Fabrik ist gegenwärtig sehr gut beschäftigt und es dürfte sonach für das laufende Jahr ein günstiges Resultat zu erwarten sein.

— Vom amerikanischen Zuckermarkt berichtet das N.-Y. Finanz-Bulletin: Die Nachfrage nach Raffinade ist eine stetige, bei stetigender Preistendenz. Deutscher Granulated notirt jetzt hier frei ex Schiff 4.36 C. Der Zuckertrust hat am Montag seine Raffinaden-Preise um 1/16 C. erhöht und sieht man weiteren Preisavancen entgegen. Die hiesigen Lager von Rohwaare sind ziemlich erschöpft, die Louisiana Zuckerernte dürfte kaum vor November auf den Markt gelangen, die Ernte in Cuba wird zweifellos durch die Ausbreitung der Insurrektion fühlbar reduzirt werden und so dürfte sich auf den europäischen Märkten die Nachfrage nach Rohzucker für hiesigen Bedarf in nächster Zeit stark bemerkbar machen, was die europäischen und hiesigen Paritäten einander näher bringen dürfte.

— Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft. Wie mitgetheilt wird, wird sich der Abschluss für das verflossene Geschäftsjahr günstiger gestalten, als man bisher angenommen hat. Die Gesellschaft besitzt bekanntlich zusammen mit Ludw. Löwe u. Co. ein Patent auf Kohlenstaubfeuerung, für deren Einführung sich jetzt in Fachkreisen lebhaftes Interesse regt. Auf die grossen Erwartungen, die man auf die Ausnutzung dieses Patentes setzt, ist auch, wie man uns mittheilt, der lebhafte Begehr nach den Aktien der Berl.-Anhalt Maschinenbau-Akt.-Ges. zurückzuführen, die sich schon seit längerer Zeit bemerklich macht und die steigende Bewegung des Kurses veranlasst.

— Aktiengesellschaft für Asphaltirung und Dachbedeckung vorm. Johannes Jeserich. Dem Aufsichtsrathe wurde von der Direktion Bericht über die Geschäftsergebnisse des laufenden Jahres erstattet. Letztere sind ausserordentlich befriedigend, so dass eine erheblich höhere Dividende als im Jahre 894 zur Vertheilung gelangen wird. Auch für 1896 sind umfangreiche und lohnende Abschlüsse bereits gemacht worden.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	Allg. Verif.	Prüf.-Term.
Ad. Feil, Kfm.	Krummendeich	Freiburg	1.10.	18.11.	31.10.	18.11.
Oskar Schulze, Kfm.	Freyburg U.	Freyburg U.	30.9.	25.10.	28.10.	8.10.
Alex. Rum, Kfm.	Kostenfeld	Gnatenfeld	1.10.	15.11.	25.10.	6.12.
A. Götte, Brauereibes.	Derenburg	Halberstadt	30.9.	10.11.	22.10.	19.11.
R. Baumgardt, Kfm.	Heydekrug	Heydekrug	30.9.	30.11.	1.10.	16.12.
J. Wienecke, Materialwh.	Neuferchau	Klötze	1.10.	1.11.	23.10.	9.11.
S. Bobrek, Kfm., i. Fa. Paatsch & Bobek	Königshütte	Königshütte	26.9.	19.11.	23.10.	27.11.
Porzellanf. Stadt-Lengsfeld Koch & Schnorr	Lengsfeld	Lengsfeld	1.10.	1.11.	24.10.	15.11.
F. E. Stange, Kfm.	Schönsee	Thorn	30.9.	9.11.	28.10.	14.11.
Alois Müller, Kfm.	Eslarn	Vohenstraup	1.10.	2.11.	12. 0	16.11.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Leipzig, 5. Okt. Weizen per 1000 kg netto inländischer alter und neuer 140—145 M. bez. u. Br., do. ausländischer 140—145 M. bez. u. Br. Matt. Roggen per 1000 kg netto inländischer alter und neuer 126—131 M. bez. u. Br., do. ausländischer 123—125 M. bez. u. Br. Matt. Gerste per 1000 kg. netto Braugerste 140—158 M., bez. u. Br., feinste über Notiz. Mahl- u. Futterwaare 115—120 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg. netto inländischer alter —,—, do. neuer 120—130 M. bez. u. Br., do ausländischer —,— M.

Spiritus.

* Leipzig, 5. Okt. Spiritus (unversteuert) per 10,000 l % ohne Fass mit 50 M. Verbrauchsabg. 52,80 M. G., do. mit 70 M. 33,30 G.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Leipzig, 5. Okt. Raps per 1000 kg. netto —,— M. Rapssaaten per 100 kg netto 8¼—9¼ M. Br. Rüböl per 100 kg. netto ohne Fass 44 M. Br. Lustlos.

Hülsenfrüchte

* Leipzig, 5. Okt. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 113 bis 117 M. bez. u. Br. Rundmais 113—117 M. bez. u. Br.

Wolle. Baumwolle.

* New York, 4. Okt. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 216,000 Ballen, Ausfuhr nach Grossbritannien 22,000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 46,000 Ballen. Vorrath 558,000 Ballen.

* London, 4. Okt. Wollauktion. Preise behauptet bei lebhafter Betheiligung.

* Bradford, 3. Okt. Wolle fest, Merino schwächer, Lustre fest und gesucht; in Stoffen gutes Geschäft.

* Liverpool, 3. Okt. (Wochenbericht.)

Offizielle Notirungen.

American good ordin.	4 15/32	Peru moder. good fair	5 1/16
„ low middling	4 29/64	„ „ smooth fair	5 9/16
„ middling	4 27/32	„ „ good fair	4 13/16
„ good middling	4 7/8	„ „ „ good fair	4 15/16
„ middling fair	5 5/16	M. G. Broach good	4 3/8
Pernam fair	4 3/4	„ „ fine	4 5/8
„ good fair	5 1/16	Dholleruh good	3 15/16
Ceara fair	4 3/4	„ fully good	4 1/16
„ good fair	4 13/16	„ fine	4 1/4
Egyptian brown fair	5 3/16	Oomra good	3 15/16
„ „ good fair	5 15/16	„ fully good	4 1/16
„ „ fine	6 3/16	„ „ fine	4 1/4
Peru rough fair	5 1/16	Scinde good fair	3 15/16
„ „ good fair	5 15/16	„ „ „	3 7/16
„ „ good	6 1/16	Bengal fully good	3 9/16
„ „ fine	6 5/8	„ „ fine	3 13/16
„ moder. rough fair	4 11/16		

* Manchester, 4. Okt. 12r Water Taylor 6, 20r Water Taylor 7 3/4, 20r Water Leigh 7, 30r Water Clayton 7 7/8, 32r Mock Brooke 7 7/8, 40r Mayoll 8 1/2, 40r Medio Wilkinson 8 1/2, 32r Warpcops Lees 7 7/8, 36r Warpcops Rowland 7 7/8, 36r Warpcops Wellington 8, 40r Double Weston 9 1/2, 60r Double courante Qualität 11 1/2, 32" 116 yards 16X16 grey Printers aus 32r/40r 153. Stramm.

Futterartikel.

* Hamburg, 4. Okt. Oelkuchen ruhig, Rapskuchen 85—95 M., Leinkuchen 105—115 M., Palmkuchen, deutsche 70 M., Cocosnusskuchen 85—100 M., Cocosnusskuchen deutsche 115 M., Erdnusskuchen 95—1.5 M., Baumwollsaatkuchen 95—100 M., Palmkernschrot 70 M., die 1000 kg. Rüböl ruhig, rohes die 100 kg. loco verzollt 45,0 M. Br. Leinöl matt, engl. unverzollt 41,50 M. Br.

Metalle.

* Glasgow, 4. Okt. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores befaufen sich auf 302,548 Tons gegen 296 123 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 3 im vorigen Jahre.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 3. Okt. Bewegungen der Dampfer des Nord.-deutschen Lloyd: „Wittekind" hat am 1. die Reise von Villa Garcia nach dem La Plata fortgesetzt. „Croft" ist am 30. Sept. von Buenos Ayres nach der Weser abgegangen. „Neckar", von Baltimore kommend, ist am 2. auf der Weser angekommen. Reichspostdampfer „Prinz-Regent Luitpold", hat am 1. die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt. Reichspostdampfer „Sachsen", von Australien kommend, ist am 2. in Colombo angekommen.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.

Hamburg, 2. Okt. „Dalecarla", von Mexico und Westindien zurückkehrend, ist am 30. Sept. in Havre angekommen. „Palatia", von New York zurückkehrend, passirte am 1. Dunnet. „Holsatia", nach Westindien bestimmt, ist am 1. in Havre angekommen. „Suevia" ist am 1. von Hamburg nach Westindien abgegangen. „Phoenicia", nach New York bestimmt, hat am 1. Dunnet passirt. „Markomannia" ist am 2. von New Orleans nach Hamburg abgegangen.

Hamburg, 3. Okt. „Palatia", von Hamburg kommend, ist am 3. in Cuxhaven eingetroffen.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale. Trotha, 5. Okt. morgens † 1,22. 5. Okt. abends † 1,22.
„ Bernburg, 4. Okt. † 0,60, 5. Okt. † 0,62.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Okt.	Fall	Wuchs		Okt.	Fall	Wuchs
Budweis	4.—0,54	—	14	Torgau	5. † 0,06	2	—
Prag	„ —0,27	—	10	Wittenberg	„ † 0,72	2	—
Jungbunzlau	„ —0,06	—	1	Roselau	„ † 0,28	2	—
Laun	„ —0,52	—	2	Barby	„ † 0,38	1	—
Pardubitz	„ —0,26	—	2	Magdeburg	„ † 0,58	2	—
Brandeis	„ —0,24	4	—	Tangermünde	„ † 0,82	2	—
Melnick	„ —0,46	2	—	Wittenberge	„ † 0,56	1	—
Leitmeritz	„ —0,57	1	—	Dömitz Pegl.	4.—0,02	—	—
Aussig	5.—0,42	—	4	Lauenburg	5. † 0,18	—	—
Dresden	„ —1,58	—	2				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 36 cm Wuchs gemeldet.

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 5. Okt. Fracht nach Magdeburg unverändert. Heutige Fahrtiefe 25 Zoll österr. Mass.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951006023/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. — 5.45 V. **P** — 7.55 V. S. 1-3. **B** — 9.50 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** [nach München über Zeitz und nach Stuttgart über Würzburg]. — 11.27 V. S. 2-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg, nur Werktags]. — 7.41. S. 1-3. **P** [direkter Anschluß nach München über Zeitz]. — 11.7 Ab. **P** — 11.57 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.44 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 1.52 N. **P** — 5.31 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.23 Ab. S. 1-3. — 8.47 Ab. **P** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.28 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. [nur im Oktober und von 16. April ab]. — 5.45 V. — 6.49 V. **B** — 7.30 V. S. 1-3. **Bd** — 7.46 V. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.52 V. — 1.43 N. **P** — 3.52 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.13 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.19 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 11.58 Ab.

Magdeburg. 5.12 V. **P** — 7.17 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11 V. [fährt bis Köthen]. — 11.38 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.25 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **Bd** — 8.45 Ab. **P** — 10.48 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.54 V. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 2 N. [fährt bis Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 2.20 N. **P** — 4.5 N. — 6.2 N. **P** — 10.33 Ab. S. 1-3. **B** — 11.10 Ab. **B.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 5.12 V. **B** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.30 N. S. 1-3 **B** [nach Hannover über Hildesheim, Anschluß nach Köln]. — 3.17 N. **P** — 6.25 N. **B** — 10.23 Ab. **P.**

Soran-Guben. 7.51 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.18 S. 1-3. **P** — 6.23 N. **B** — 11.10 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

S. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — **Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Ausdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.**

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auslieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhofslagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt; die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. **B** [von München über Zeitz]. — 4.22 D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg und fährt nur Wochentags]. — 6.48 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.8 V. S. 1-3. **B** — 10.37 V. **B** — 1.16 N. **P** — 2.11 N. — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.16 Ab. **P** [Anschluß von Köln über Kassel-Bebra].

Berlin. 2.50 V. **B** — 5.4 V. **P** — 7.38 V. **B** [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 5.20 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.3 Ab. **P** — 11.53 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 5.5 V. **P** — 6.39 V. **P** — 7.11 V. **P** — 7.49 V. — 9.46 V. **P** — 10.35 V. — 11.35 V. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **B** — 3.5 N. **P** — 4.28 N. — 5.34 N. **P** — 6.15 N. — 7.9 N. S. 1-3. **Bd** — 7.38 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. **B** — 10.20 Ab. **Bd** — 10.44 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.44 V. **P** — 7.10 V. [kommt von Köthen]. — 7.26 V. S. 1-3. **Bd** — 9.3 V. [kommt von Köthen]. — 10.5 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.39 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 6.58 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.59 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel. 6.55 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **B** — 9.58 V. **B** — 1.22 N. **P** — 3.25 N. — 5.23 N. **P** — 7.35 Ab. [kommt von Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 8.16 Ab. S. 1-3. **P** — 10.27 Ab. **P** — 10.36 Ab.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.38 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.35 V. **P** [kommt von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.58 N. **P** — 5.7 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **B** [von Köln und Hannover über Hildesheim]. — 9.10 Ab. **P** — 11.51 Ab. **B.**

Soran-Guben. 7.36 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** — 3.40 N. **B** [kommt von Falkenberg]. — 7.21 Ab. **P** — 10.10 Ab. **B.**

Bekanntmachung!

Zur gefälligen Nachricht, daß wir hier **Martinsberg Nr. 6** einen **Arbeits-Nachweis für Tischler, Drechsler, Bürsten- und Pinselmacher, Korb- und Stellmacher** errichtet haben, welcher für beide Theile unentgeltlich ist.

Die Arbeitsnachweiskommission.

Um „rite" die

Doctorwürde

zu erlangen, ertheilt wissensch. gebild. Männern, gestützt auf Gesetz u. Erfahr., einschlägig. Information unter **M. V. 84** Nordd. Allgem. Ztg., **Berlin SW.** (ad

Mein **Bureau** befindet sich jetzt

obere Leipziger Str. 34, 1 Tr. hoch.

Halle a/S.

Lenz, Rechtsanwalt. (r

Arm u. Reich, Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen Und spart noch Geld für seinen Magen.

500 Stück Club-Cigarren, kl. Façon (Einlage Brasil und Java), sehr beliebt und wohlschmeckend, kosten nur **8 Mk 30 Pf.** frei gegen Nachnahme oder Einsendung. Kein Risiko, da ich Umtausch garantire. **Rud. Tresp,** Neustadt, W-Pr. 160. I. Cigarrenfabrik. Preisliste mit über 50 verschied. Sorten sowie Anerkennungen u. 5 Probe-Havanillos lege gratis bei. (f

Hans von Bülow

fand die **Pianinos** a. d. Fabrik von **W. Arnold, Aschaffenburg,** als die Besten und wählte eins für sich. Preisl. nebst Bülow's Original-Dankschreiben grat. Fabrikpr. 10jähr. Garantie. (f

Gesucht ein noch guter brauchbarer **Bier-Apparat Bahnhofstr. 19.**

Gustav Uhlig

empfiehlt sein grosses Lager

Damen- u. Herren-Taschenuhren

in Gold, Silber, Stahl, Tula, Perlmutter, mit **guten** Werken zu d. **solidesten** Preisen.

Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahre reelle Garantie.

Wand- und Stand-Uhren

in Eiche, Nussbaum, Bronce, Marmorette, **für jede Einrichtung passend,** zu den **billigsten** Preisen.

Küchen- u. Comtoir-Uhren

in reichster Auswahl.

Neu! Neu!

„Patent-Wecker"

welcher so lange weckt, bis man denselben abstellt.

Beamten-Wecker,

der praktischste, solideste u. sicherste Wecker der Neuzeit.

Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahre reelle Garantie.

Reparaturen schnell und billigst.

Auf jede Reparatur 1 Jahr Garantie.

Gustav Uhlig

Uhrmacher,

Untere Leipziger Strasse.

Fernsprecher Nr. 389. (d

Herm. Beeck jun.

Halle a. S., Nicolaistraße 6,

Kohlen- und Futterartikel-Handlung,

En gros. empfiehlt sich zur Lieferung von: **En detail.**

Brikets, Presssteinen, Steinkohlen und Grudecok

in Fuhren u. Centnern frei Haus bei **billigster** Preisstellung u. **besten** Qualitäten.

— Prompte und reelle Bedienung. — (r

Man prüfe mit hiesigem Fabrikat meinen **garantirt reinen**

Cacao à Pfund Mark **1,40,**

bei **3 Pfund** à **1,35.** Selbiger ist nach dem **Urtheil der Consumenten besser als jedes andere** Fabrikat. **Probe gratis.** (r

Allein-Verkauf für Halle bei

Otto Bornschein, Brüderstr. 3, nahe am Markt,

Versandtgesch. f. Caffee, Cacao 2c.

Pianinos aus der **Hof-Pianofortefabrik G. Schwechten,** **Berlin,** sowie verschiedene andere renommirte **Fabrikate** empfiehlt in großartiger Auswahl von **460 M.** an.

H. Lüders, **Ecke Mittelstraße,** neben Café Monopol, **Instrumentenmacher.** (s

Von Jahr zu Jahr

hat sich meine (s

Filzschuhfabrikation bedeutend vergrößert.

Als bestes Fabrikat bekannt.

A. Linde, Gr. Steinstr. 2.

3 eis. Oefen, infolge Setzens von Berliner Oefen, **billig abzugeben.** Näh. bei **Frau Liebrecht,** Grünstr. 30, III. (s

Zwei **Futterschweine** verkauft billig **Moritzkirchhof 8.**

Modellhut-Ausstellung

für die elegante Damenwelt.

F. H. Schüler,

Leipzig,

Bismarckhaus (Marktseite). (ad

Musik-Schule

v. **R.** u. **M. Petri,**

Zinksgartenstrasse 14, I.

Unterricht im **Clavier- u. Violinspiel etc.**

Anmeldungen von Kindern und Erwachsenen nehmen wir jederzeit entgegen.

Smyrna-Knüpferei.

Angefangene und fertige Arbeiten. Alles Material zum Selbstknüpfen

Mittelstraße 21, p.

Patent-Verkauf.

Wegen Ablebens des Patentinhabers bin ich beauftragt das Patent auf eine bestbewährte Getreidereinigungs- und Schälmaschine (System Lorisch) mit vorhandenen Modellen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Ferd. Aug. Kraus,** Ingenieur, **Merseburg,** Friedrichstr. 3.

Für Wirthe!

Wittenberger Würstchen,

täglich frisch, à Paar 15 ₰

Goldbach's Butterhandlung

Gr. Ulrichstraße 32. (r

Breustedt's Saatculturen en gros.

Meinen seit 1881 durch Zuchtwahl verbesserten reinährigen

!!! Square head Weizen !!!

liefere ich 1000 kg = 170 M., 100 kg = 18 M. Mein „Harzer Victoria-Roggen" ist ausverkauft, dagegen offerire den Ohr'schen Landroggen, der hier außer „Victoria" alle namhaften anderen Roggensorten an Ertrag und Winterfestigkeit übertroffen hat, zu 150 bezw. 16 M. Weizen wie auch Roggen kann späteste Aussaat vertragen. (ad

Schladen am Harz.

Otto Breustedt.

Aus Bestellbriefen Ueber P. Kneifel's

Haar-Tinktur.

Ihre vortreffliche Tinktur hat meiner Frau die besten Dienste geleistet, Ihnen verbindlichst dankend bitte ich u. s. w. — Dresden, Altmarkt 1, Name im Depot zu erfragen.

Altmünsterberg, 1. April 1894. Ich fühle mich bewogen, Ihnen meinen Dank zu erstatten, da die Vorzüge Ihrer Tinktur auch bei mir Erfolg finden. Nach einer Fl. zu 3 M. wurden schon immer mehr Haare sichtbar und reinigt sich meine Kopfhaut immer mehr von Schuppen. Schicken Sie. — Jul. Rieder.

Bruckmühl, b. Untertürken, 9. Sept. Schicken Sie mir per Nachn. noch drei Flaschen Haartinktur, denn die erste Flasche hat schon bei mir gewirkt, und — Sägemühlenbesitzer, Name im Depot zu erfragen.

Dieses vorzügl. Cosmeticum (absolut unschädlich u. amtlich geprüft) ist in Halle zu haben bei **A. Schlüter Nachf.,** Gr. Steinstr. 6, **M. Waltsgott,** Gr. Ulrichstr. 29 u. **F. Patz,** Gr. Ulrichstr. 10. In Flac. zu 1, 2, 3 M. (ad

Versendet der weltberühmten Lindener **Kostüm-Sammete** **Engros-Preise** Muster u. Auskft. franco **Sammethaus Louis Schmidt,** Hannover, Ernst-Auguststr. Gegr. 1857.

Rivière Gardrat & Co., Cognac

hochfeinster französischer Originalabzug

in Flaschen à **4, 5, 6** und **7½ Mk.,** ist Feinschmeckern als sehr preiswerth zu empfehlen.

In allen besseren Delikatesshandlungen zu haben. (ad

Haasenstein & Vogler Act.-Ges.

HALLE A/S.

Schmeerstrasse 20 I

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Ein **j. Mann** für einige Std. des Monates zur **Führung der Bücher gesucht.** Offerten unter **N. X. 5317** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a/S. (s

Kostenfreie Stellenvermittelung durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig** und seinen in allen grösseren Städten Deutschlands befindlichen Geschäftsstellen.

Geschäftsstelle: (s

Halle a/S., Ramischestrasse 23.

Altrenommirte Leipz. Weingroßhdlg.

sucht für Halle u. Umgegend geeigneten **Vertreter** für den provisionswegen Verkauf ihrer Weine u. Spirituosen. Gefl. Off. sub K. 104 an **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.,** Leipzig. (ad

Ia. am. Petroleum,

à Ctr. 17 ₰,

à Centner 10,50 M. (s

Franz Zinke, Wuchererstr. 60.

Butter, tägl. frisch, garant. reine Naturwaare, 10 Pfd. Postk. 7 M. 50 ₰ versendet franko dort gegen Nachnahme **M. Koschorreck,** Friedrichshof, Ostp. (ar

500—800 Ctr. Mispflaumen werden zu **kaufen** gesucht. Adressen mit Preisangabe an **Fischer's Garten, Trotha** bei Halle.

Weizenhülsen billig abzugeben **Steinweg 7.**

Gute Erde kann angef. w. Paradeplatz, Eink. Ulrichstr. Abladegeld nicht beanspr.

W. F. Wollmer,

Gr. Ulrichstr. 55, gegr. 1769.

Posamentenfabrikation.

Neuheiten der Besatzbranche.

Sämmtliche Schneiderartikel. (s

Gute Haustauben

billig zu verkaufen **Meckelstr. 11, p. r.**

Die Firma **Tettenborn & Handt** hier hat sich aufgelöst und kann daher keiner von den Gesellschaftern den andern irgendwie verpflichten.

Halle a/S., den 3. Oktober 1895.

Ernst Handt.

Verloren wurde Sonnabend **ein Packet,** enthaltend eine Strickjacke u. Strümpfe, von Leipziger, Königstr. bis Zuckerraffinerie. Der ehrl. Finder wd. geb., selb. geg. gute Bel. beim Gärtner **Kurth,** bei Karras, Leipziger Chaussee, hinterm Chausseehaus, abzugeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951006023/fragment/page=0003

Dr. Stremme's Lehranstalt Rossla a. Harz.
Staatl. Aufs. Grdl. Unt. i. fl. Klassen. **Erfolgr. Vorb. für alle Kl.** der Gymn. u. Realanstalten u. besonders f. d. Einj.-Prüf. Gewissenhafte Aufs. u. Nachh. f. Zurückgebliebene. Aufn. von Sexta- bis Sekundareife, daneben auch Vorschule. Anerkannt gute Pension u. b. fl. Zahl der Pensionäre wirkliche Familienerziehung. Prosp. u. näh. Ausk. d. d. Director Dr. **Stremme.** (ad

Kochschule
Halle. Hackebornstrasse 2 (Nähe des Marktes). (s
Beginn der Curse: 15. Oktober. Mittagstisch für Damen **1 Uhr. Menagen** werden ausgegeben, **Bestellungen** angenommen **10—12, 3—5.**
Vorsteherinnen:
Frl. **E. Frost** und **E. Göring.**

1 Mark das Loos. | **Nächste**
Lotterie-Ziehungen
Straßburger Ausstellungslotterie am 9. Oktbr. (Hauptgew. 20,000 ℳ)
28. Hannoversche Silber-Lotterie am 10. u. 11. Oktbr. (Hauptgew. 10,000 ℳ)
Wiesbad. Auguste-Victoria-Lott. am 15. Okt. (Hauptgew. 20,000 ℳ)
Holsteiner Pferde-Lotterie am 15. Oktbr. (Hauptgew.: compl. Vierergespann mit Wagen u. Geschirr).
Lübecker Ausstellungs-Lotterie am 30. u. 31. Oktbr. (Hauptgew. 15,000 ℳ) (h
2 Mark das Loos. **Quedlinb. Pferde-Lotterie** am 10. Oktbr.
Halle a/S. Otto Hendel Sortiment.

Anzugstoffe!
Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben, **Billardtuch** und **feine farbige Damentuche** zu eleganten Promenadenkleidern und Regenmänteln versende billigst, auch einzelne Meter. Proben frei!
Max Niemer,
Sommerfeld, N./L. (a

Hermann Kiehl
Halle-Saale.
FABRIK
mit Dampfbetrieb
f. Thurm-, Hof- u. Eisenbahn-
UHREN.
Beste Konstruktion.
Billige Preise. (s

Viel besser als Putzpomade
ist
Globus-Putz-Extrakt
von Fritz Schulz jun., Leipzig.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.
Nur echt mit Schutzmarke:
Globus im roten Streifen.
Erhältlich in Dosen à 10 und 25 ₰ in den meisten durch Plakate kenntlichen Droguen-, Kolonial-, Seifen-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäften. (ad

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** à Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen** à Pfd. M. 1,25, **f. weiße Halbdaunen,** à Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** à Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 1 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Rathskeller-Restaurant.
Jeden Sonntag: Hühnerfricassée. | Abend-
Jeden Montag: Rindskaldaunen. | Stamm.
Exportbier aus der Brauerei Freyberg. (s

Tanzunterricht.
Am **24. und 25. Oktober** eröffnen wir im **Hôtel zum Kronprinz** unsern **diesjährigen Unterricht** für **grössere Abtheilungen** und für **Privatcirkel.** Die **getrennten Curse** für **jüngere Mädchen** wie für **Schüler** beginnen **Anfang November.** Gef. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Blumenthalstrasse 5 und Bernburger Strasse 9 in der Zeit von 11—4 Uhr.
E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer. (r

Neu eröffnet. Leipzigerstr. 15, I. Kresse's Anstalt für **Neu eröffnet.**
Dampfbäder u. Massage,
Rumpf- u. Sitzbäder, Packungen, Kneippgüsse.
Meine Sprechstunden für Kranke jeder Art
täglich von 8—10 und 2—4 Uhr, Sonntags von 8—12 Uhr. (r
Otto Kresse, prakt. Vertreter der Naturheilkunde, **Leipziger Str. 15.**

O. V. Borchert
Bazar für Herren
Gr. Steinstr. 10
neben Bankhaus Ernst Hanssengier & Co.
Nouveautées
elegantester, englischer
Winter-Paletots, Sport-Paletots, Promenaden- u. Gesellschafts-Anzügen, Joppen u. Havelocks,
fertig u. nach **Maassbestellung** zu sehr **mässigen** Preisen.
Anerkannt vorzüglichster Sitz. (s

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern von
Junker & Ruh
in Karlsruhe (Baden).
Ein grosser Vorzug der **Junker & Ruh-Öfen** gegenüber anderen Konstruktionen, die nicht nach amerikanischem System gebaut sind, besteht darin, dass der Füllschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrennen gewahrt bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch der ausserordentlich sparsame Materialverbrauch der **Junker & Ruh-Öfen,** der ihnen ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat.
Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.
Über 65,000 Stück im Gebrauch.
Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse.
Fabrik-Niederlage: (ad
A. Reuter, Halle a. S.

Gebr. Körting, Körtingsdorf bei Hannover.
Vertreter: Ingenieur **R. Knoke,** Halle a. S., Forsterstr. 57.

Stehende und liegende
Petroleum-, Benzin- und
Gasmotoren,
unerreicht in geringem Gasverbrauch u. in Gleichmässigkeit des Ganges.
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.
Gasdynamo und schnell laufende **Dynamo-Maschinen. Elektro-Motoren.** (e

National-Theater.
Sonntag den 6. Oktober
Novität! Zum 4. Male: **Novität!**
Der Obersteiger.
Große komische Operette in 3 Akten von M. West und L. Held.
Musik von Carl Zeller.
Komponist des Vogelhändler.
Personen.
Fürst Roderich . . Felix Lichtenstein.
Comtesse Fichtenau . Agnes Carlson.
Bergdirektor Quaal . Hans Seidl.
Elfride, seine Gattin Louise Bonö.
Tschida, Salinen-Adjunkt . . . . Georg Wasd.
Dusel, Materialien-Verwalter . . . Otto Gottschalk.
Martin, Obersteiger . Fr. Teschner a. G.
Nelly, Spitzenklöpplerin . . . . Malw. Rauscher.
Strobel, Wirth . . Julius Dietrich.
Babette, Stubenmädch. Selma Richter.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7½ Uhr.

Walhalla-Theater
Direction: **Richard Hubert.**
Gänzlich neuer Spielplan!
Mlle. **Dicka,** Magierin, mit ihrem geheimnißvollen **Wunder-Kabinett (sensationell!)** — Die **Schwestern Merkel,** kontorsionistische Gymnastikerinnen. — **3 Frères Matthias,** Teufels-Excentriker. — Miß **Antonie,** Gymnastikerin am hängenden Trapez. — Mr. **A. Blennow** mit seiner Meute abgerichteter Eilte-Hunde. — **The Namruy's,** musikalisch-excentrische Fantasten. — Fräulein **Fritzi Korn,** Wiener Kostüm-Soubrette. — Herr **Max Walden,** Gesangs- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr. (d

Jeden Sonntag
Vormittags von ½12 bis ½2 Uhr:
Grosser Frühschoppen
bei
Frei-Concert.
Jeden Sonntag
Nachmittags 4—6 Uhr
Große
Nachmittags-Vorstellung.
Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet **ein Kind frei** dazu mitzubringen.

„Crystallhallen"
Täglich
Concerte der
Damen-Kapelle „Aegir",
4 Damen — 3 Herren. (s
Streich- und Blasmusik.
Damen-Trompeter-Quartett.

Alte Küste,
7 Mittelstr. 7. (s
Neue, elegante Bedienung.

Neu! **„Heidelberger Fass"** Neu!
(neben den Kaiserfälen).
Neue und solide Damenbedienung.
Neu! Neu!

Stenographie.
In der kürzesten und leistungsfähigsten, am leichtesten erlernbaren
Roller'schen Stenographie
beginnt am **Mittwoch, den 9. Okt. er., Abends 8½ Uhr** ein neuer, nur wenige Stunden umfassender **Unterrichtskursus** im Restaurant **„zum Markgrafen"** (Ecke Brüderstraße und Kl. Steinstraße). Anmeldungen werden daselbst entgegen genommen. Honorar einschließlich Lehrmittel 3 ℳ
Der Roller'sche Stenographen-Verein in Halle a. S. (s

Bürger-Rettungs-Institut.
Der Vorstand hält seine **Monatskonferenz** Dienstag, den 8. Oktober, im Lokal **Kl. Märkerstraße 10.**

Ulanen.
Montag den 7. d. M., Abends 8 Uhr
Generalversammlung
im Saale von **Bölling's Hotel, Martinstraße 10.**
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Vorstandswahl u. A.
Um allseitiges und pünktliches Erscheinen wird dringend ersucht. (r
Der Vorstand.

Operntexte
in der
Pfeffer'schen Buchhandlung,
Markt 22 (Gold Ring). (d

Opern-Textbücher, Opern- und Operettenführer
hält vorräthig
Halle a/S. **Otto Hendel Sort.**

Karmrodtsche Musikalienhandlung Reinhold Koch.
20. Barfüsserstrasse 20.

Heinrich Hothan
Musikalienhandlung
Grosse Steinstrasse 14.

Stadttheater in Halle a/S.
Direktion: Hans Julius Rahn.
Sonntag den 6. Oktober
Nachm. 3 Uhr
3. Fremden-Vorst. bei halben Preisen.
Der Postillon von Lonjumeau.
Komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen der Herren von Leuben und Brunswick von M. G. Friedrich.
Musik von Adolph Adam.
Personen des 1. Aktes.
Chapelou, ein Postillon S. Lunde.
Bijou, ein Schmied . J. Kaula.
Marquis von Corcy, königl. Kammerherr W. Wirk.
Magdalena, Wirthin E. Breuer.
Bauern und Bäuerinnen.
Ort der Handlung: Das Wirthshaus zur Post in dem Dorfe Lonjumeau.
Zeit: 1756.
Personen des 2. und 3. Aktes.
Saint-Phar (Chapelou) 1. Sänger d. kgl. Oper S. Lunde.
Marquis von Corcy W. Wirk.
Alcindor (Bijou) } Chorführer in der Oper J. Kaula.
Bourdon } O. Schramm.
Frau von Latour . E. Breuer.
Rose, deren Kammermädchen . . . . F. Bohnsack.
Sänger und Chorführer der kgl. Oper. Nachbarn und Fremde der Frau von Latour. Eine Abtheilung Landreiter. Ein Gefreiter. Soldaten. Diener.
Die Handlung spielt im Landhause der Frau v. Latour nahe bei Fontainebleau im Jahre 1766.
Im 3. Akt Einlage: „Gute Nacht, Du mein herziges Kind." Lied von Abt, gesungen von Sigurd Lunde.
Hierauf:
Ballet-Divertissement.
Pas de serieux, ausgeführt von der Balletmeisterin Elena Radina, der Solotänzerin F. Walden u. dem Ballet-Corps.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
Abends 7¼ Uhr
22. Vorst. 5. Vorst. außer Abonnement.
Der Vogelhändler.
Komische Operette in 3 Akten v. M. West und L. Held. Musik v. Carl Zeller.
Personen.
Kurfürstin Marie . S. Schickhardt.
Baronin Adelaide, Hofdame . . . . A. Lissé.
Comtesse Mimi, Hofdame . . . . . T. Jung.
Baron Weyß, kurfürstlicher Wald- und Wildmeister . . . G. Conradt.
Graf Stanislaus, seine Neffe, Gardes-Offiz. von Schaunagel, Kammerherr . . . . A. Faber.
Siffle } Wilrmchen } Pro-fessoren A. Runge. A. Schlüter. A. Boger.
Adam, Vogelhändler aus Tirol . . . W. Wirk.
Die Briefschrift . . H. Stark.
Schneck, Dorfschulze . O. Schramm.
Emmerenz, s. Tochter M. Zünder.
Nebel, Wirthin . . E. Kreuzer.
Jette, Kellnerin . . F. Walden.
Quendel, Hofjäger . C. Markgraf.
Maurouner } Tiroler A. Obermaier.
Cyndi } E. Weiße.
Magerl } Gemeinde-Aus-schüsse O. Stein.
Zwillling } C. Schröter.
Keller } F. Zimmermann.
Weinleber } M. Bernstedt.
Ein Vigneur . . . A. Runge.
Tiroler, Bauern, Hofdamen u. Hofherren.
Zeit der Handlung: Mitte des 18. Jahrhunderts. Ort der Handlung: In der Rheinpfalz.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
Montag den 7. Oktober.
23. Vorst. 18. Abonnements-Vorstellung.
Farbe roth.
Anfang 7¼ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Novität. Zum 2. Male: **Novität.**
Einsame Menschen.
Drama in 5 Akten von Geh. Hauptmann.
Personen.
Vockerat . . . . . F. Jaenicke.
Frau Vockerat . . . R. Woytasch.
Johannes Vockerat . R. Lorenz.
Käthe Vockerat . . J. Hilm.
Braun . . . . . A. Lipowitz.
Anna Mahr . . . . H. Hoffmann.
Pastor Collin . . . M. Büttner.
Amme . . . . . F. Walden.
Frau Lehmann . . A. Lissé.
Gepäckträger . . . A. Boger.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Dienstag: Lohengrin.
Mittwoch: Zum 1. Male: Der Milliärstaat, Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser.
Donnerstag: Der Vogelhändler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951006023/fragment/page=0004